



Schulprogramm **-Kurzversion-** der

Martin-Luther-Schule
Städtische Evangelische Grundschule
Gotenstraße
40225 Düsseldorf



Stand: Dezember 2017

Schulleitung:
Schulaufsichtsbezirk III:

Linda Hennemann, Schulleiterin
Frau Platen, Schulrätin

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Begründung des Schulprogramms.....	1
2	Leitbild der Schule	1
2.1	Berufung auf den Namensgeber	1
2.2	Religiöses Profil.....	1
3	Schule und Umfeld	2
3.1	Schulbezirk	2
3.2	Schulweg.....	2
3.3	Schulgebäude.....	2
3.4	Schülerschaft / Kollegium	3
4	Schulleben und Organisation	3
4.1	Tag der offenen Tür an der Martin-Luther-Schule	3
4.2	Anmeldung und Einschulung	3
4.3	Offene Ganztagschule	4
	4.3.1 Hausaufgabenkonzept	4
	4.3.2 Arbeitsgemeinschaften	4
	4.3.3 Ferienprogramm	4
4.4	Betreuung von 8.00-14.00 Uhr.....	4
4.5	Frühstücksbetreuung von 7.30-8.00 Uhr.....	5
4.6	Stundentafel, Stundenplan	5
4.7	Pausenregelung	5
4.8	Friedvolles Miteinander.....	5
	4.8.1 Schulregeln.....	5
	4.8.2 Umgang mit Regelverstößen	6
4.9	Schulsozialarbeit	6
4.10	Krankmeldung	7
4.11	Organisation Vertretungsunterricht	7
4.12	Regeln im Sportunterricht	7
4.13	Klassenfahrten.....	7
4.14	Elternsprechtage	8
4.15	Besondere Feste im Jahresverlauf	8
	4.15.1 Karneval.....	8
	4.15.2 Sommerfest	8
	4.15.3 Reformationsfest.....	8
	4.15.4 St. Martin	9
	4.15.5 Nikolausmarkt	9

5	Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen	9
5.1	Sprache (Lesen und Schreiben)	9
	5.1.1 Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs	9
	5.1.2 Leseförderung an der Martin-Luther-Schule	11
5.2	Mathematik.....	13
5.3	Englisch.....	14
5.4	Sachunterricht	15
5.5	Religion	16
5.6	Sport	16
5.7	Kunst.....	16
5.8	Musik.....	17
5.9	Lehrerbild	17
5.10	Stationenlernen	17
5.11	Projektwoche.....	18
5.12	Differenzierung	18
5.13	Freiarbeit	18
5.14	Leistungskonzept.....	19
5.16	Medienkonzept	22
5.18	Außerschulische Lernorte mit Anschrift	23
5.19	Interessante Internet-Links	24
6	Fördern und Fordern	25
6.1	Rechenschwäche	25
6.2	LRS Förderung.....	25
6.4	Förderband Mathematik.....	25
6.5	Mathe-Plus-AG (pausiert im Schuljahr 2017/18).....	25
6.6	Englisch-Plus-AG	25
7	Mitwirkung der Eltern und Förderung.....	25
7.1	Gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung.....	25
7.2	Freiwillige Mitwirkung.....	26
7.3	Förderverein	27

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

1 Einleitung

1.1 *Begründung des Schulprogramms*

Das Schulprogramm verfolgt den Ansatz, das Qualitätsmanagement auf die Schule und deren Organisation auszuweiten. Es soll die Schule und ihre Konzepte, Ziele und Planungen darstellen und als Leitfaden dienen.

2 Leitbild der Schule

2.1 *Berufung auf den Namensgeber*

Der Reformator Martin Luther, der von 1483 bis 1546 lebte, hat zu allen Zeiten eine hohe Faszinationskraft für Menschen besessen.

Mit dem Wort Gottes bewirkte er die größte Revolution in der Geschichte Europas. Er brach mit vielem, was zu seiner Zeit in der römischen Kirche galt. Als Einzelner stand er auf gegen Kaiser und Papst und gehorchte seinem Gewissen.

Mit Zivilcourage und dem Einsatz von persönlichem Risiko versuchte Martin Luther im öffentlichen Diskurs und politischen Dialog, diese Erkenntnis weiter zu geben. Martin Luther hat durch seinen Weg vorgelebt, dass durch den Glauben an Jesus Christus der Einzelne sein Leben selbstbestimmt in der Verantwortung vor Gott leben kann und soll.

Die Kräfte und Impulse, die von Martin Luther ausgehen, hatten eine ungeheure Wirkung und reichen nicht nur als "typisch evangelisch" bis in die Gegenwart.

Martin Luther kann Kindern heute nicht nur viele Erkenntnisse über den Glauben vermitteln, sondern auch die Zuversicht, dass sie als Geschöpfe Gottes ihren eigenen Weg finden und ihre Entscheidungen bejahen.

Auf den Spuren unseres Namensgebers versuchen wir, als Eltern und Lehrer in unserem jeweiligen pädagogischen Handlungsrahmen, Kinder mit Gottvertrauen und Mut auszustatten und zu ihrem Selbst zu führen nach den spezifischen Zügen ihrer Individualität.

2.2 *Religiöses Profil*

Die Martin-Luther-Schule ist eine christlich protestantisch ausgerichtete Schule, so dass der evangelische Glaube maßgeblich unser religiöses Profil prägt.

Der Unterricht, insbesondere aber der evangelische Religionsunterricht und die Schulgottesdienste stellen hier ein wesentliches Mittel dar, den Weg zu ebnen, dass die Kinder zum Glauben an Gott und Jesus Christus finden.

Dieser Glaube soll ihnen innere Freude und Halt geben sowie Orientierung in der Gemeinschaft, Gesellschaft und in der Welt.

Die Wertschätzung des eigenen Glaubens setzt die Kinder zudem in die Lage, Toleranz auch anderen Religionen gegenüber zu zeigen.

Schulgottesdienste

Aus den genannten Gründen finden neben dem Religionsunterricht regelmäßig Schulgottesdienste für alle Kinder in der Bruderkirche statt.

Reli-Tag

Über die genannten Anlässe hinaus finden pro Schuljahr ein bis zwei gemeinsame Reli-Tage für alle Klassen statt, die jahrgangsübergreifend gestaltet werden. Hier beschäftigen sich die Kinder in Ihren Gruppen z.B. mit der Schöpfungsgeschichte, den Weltreligionen, Martin Luther oder anderen Geschichten aus der Bibel.

3 Schule und Umfeld

3.1 Schulbezirk

Die städtisch getragene evangelische Martin-Luther-Schule ist eine Konfessionschule im Düsseldorfer Süden, in der Nähe der Universität.

Sie ist eine Angebotsschule und zählt zu den insgesamt fünf evangelischen Grundschulen. Von insgesamt 89 Grundschulen in Düsseldorf sind 34 katholisch, die übrigen sind Gemeinschaftsgrundschulen.

Unser Schulbezirk erstreckt sich über mehrere Stadtbezirke bzw. die gesamten südlichen Stadtteile von Düsseldorf.

Die Mehrheit der Kinder an unserer Schule stammt aus den Stadtteilen Bilk, Volmerswerth und Flehe.

3.2 Schulweg

Die Eltern der Schulneulinge sollten mit ihren Kindern einen sicheren Schulweg einüben. Auf ihrem Schulweg sind die Kinder durch den Gemeindeunfallversicherungsverband versichert.

In den ersten Schulwochen üben die Erstklässler mit einem Verkehrspolizisten das sichere Überqueren von Straßen. Dieses sollte auch in den Klassen 2-4 zu Beginn jeden Schuljahres noch einmal gezielt angesprochen und durchgespielt werden.

Der sichere Schulweg mit dem Fahrrad wird in Kooperation von Polizei und Schule im vierten Schuljahr eingeübt. Ebenso besuchen die Viertklässler die „Busschule“, in der das verkehrssichere Verhalten im Bus und an der Bushaltestelle trainiert wird.

Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, sollten in einer Parklücke halten und beim An- und Abfahren besonders auf die Kinder achten, die zu Fuß zur Schule kommen.

3.3 Schulgebäude

Das Hauptgebäude der Martin-Luther-Schule wurde 1973 fertig gestellt. In ihm finden sich zehn Klassenräume, sechs von diesen, die durch kleinere Zwischenräume verbunden sind, werden als Klassenräume genutzt. Die Zwischenräume werden überwiegend als Differenzierungsräume verwendet. Im Gebäude der Rudolf-Hildebrand-Schule stehen zwei weitere Klassenräume zur Verfügung.

Unser Schulhof besteht aus zwei miteinander verbundenen Bereichen.

Der kleinere Bereich beinhaltet: dynamisches Klettergerüst, Holzsitzbänke, Basketballkorb. Der größere Teil des Schulhofes dient den Kindern zum Laufen und Ballspielen. Im Jahr 2012 wurde eine Schulhofbemalung mit einem Fußballfeld, Hüpfekästchen, einem „Bäumchen-wechsel-dich“-Spielfeld und einer bunten Schnecke angefertigt. Zusätzlich gibt es eine Kletterwand, Balancierbalken sowie eine Tischtennisplatte.

Der überdachte Eingangsbereich unseres Hauptgebäudes gilt als Ruhezone.

An den größeren Schulhof grenzen eine Turn- und eine Schwimmhalle, die von unserer Schule und der Rudolf-Hildebrand-Schule gemeinsam genutzt werden, ebenso die Aula.

3.4 Schülerschaft / Kollegium

Schülerschaft:

Unsere Schule wird zurzeit von etwa 195 Schülern besucht. Diese sind im Schuljahr 2017/2018 auf acht jahrgangsbezogene Klassen verteilt. Bedingt durch das große Einzugsgebiet, ist die Schülerschaft heterogen. Sie setzt sich aus Kindern mit unterschiedlichster sozialer Herkunft zusammen.

Dies zeigt aber auch, dass wir von vielen Eltern als liberale und weltoffene Schule empfunden und geschätzt werden. Diese Vielschichtigkeit soll auch weiterhin Grundlage und Herausforderung sein, die Kinder zu befähigen, mit Offenheit und ehrlichem Interesse auf andere Kulturen und Religionen zuzugehen und dadurch ihre soziale Kompetenz zu stärken

Lehrerkollegium:

Das Lehrerkollegium besteht momentan aus elf Lehrkräften und einer Lehramtsanwärterin.

Die Rektorin der Schule ist Frau Hennemann, der dieses Amt im September 2011 kommissarisch übertragen wurde und die seit September 2012 nun offiziell die Schule leitet.

Wir sind ein neues, junges, offenes Team, das gut und vor allem sehr gerne gemeinsam arbeitet.

Dies zeigt sich in den einmal wöchentlich stattfindenden Teammeetings, in denen wir Unterricht gemeinsam planen und evaluieren. Hier werden Unterrichtsinhalte und Lehrstoffe miteinander be- und abgesprochen und Arbeitspläne geschrieben.

4 Schulleben und Organisation

4.1 Tag der offenen Tür an der Martin-Luther-Schule

- Der Tag der offenen Tür findet spätestens 2 Wochen vor dem offiziellen Anmeldetermin der Stadt Düsseldorf, an einem Samstag von 10.00-13.00 Uhr statt.
- In allen Klassen findet Unterricht statt, der von unseren Gästen besucht werden darf.

4.2 Anmeldung und Einschulung

Die Anmeldung der Kinder findet dann im Oktober oder November statt.

Hier wird ein intensives Gespräch sowohl mit den Eltern, aber auch mit den neuen Schülern geführt. Außerdem wird mit den Kindern ein „Schulspiel“ durchgeführt. Das Schulspiel gibt Hinweise auf einige wichtige vorschulische Kompetenzen der Kinder (z.B. sprachliche, motorische, soziale Kompetenz). Es wird von einer Lehrkraft durchgeführt und dient in erster Linie dazu, die Kinder kennenzulernen, die neuen Lerngruppen möglichst ausgeglichen zusammen zu setzen und zu schauen, ob ein Kind in einem Kompetenzbereich bis zum Schulstart durch den Kindergarten und das Elternhaus besonders gefördert werden sollte. Die Eltern bekommen nach dem Schulspiel eine Rückmeldung durch die Lehrkraft.

4.3 Offene Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2006/2007 sind wir eine offene Ganztagschule.

Die offene Ganztagschule bietet außerhalb der planmäßigen Unterrichtszeit eine Vielzahl differenzierter Angebote, die eine bessere Förderung aller Kinder ermöglichen.

Angeboten werden:

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote
- Besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderer Begabung

Diese Angebote finden bei uns an den Nachmittagen statt. Die Teilnahme ist freiwillig, bei Anmeldung aber für ein Halbjahr bindend.

Die Kinder nehmen in der Mittagspause eine warme Mahlzeit zu sich, so dass die Betreuung ein komplettes Angebot umfasst.

Die OGS bietet eine verlässliche Betreuung der Kinder von 8.00-16.30 Uhr. Die Kinder können im Normalfall frühestens um 15 Uhr abgeholt werden.

Die OGS unserer Schule stellt sich ausführlich auf ihrer eigenen Homepage vor: <http://die-agb.com/ogs-martin-luther-gs/>

4.3.1 Hausaufgabenkonzept

Von montags bis donnerstags wird die Hausaufgabenbetreuung pro Klasse mindestens zweimal durch Lehrer und zweimal durch OGS-Betreuer gewährleistet. Sie findet an diesen Tagen immer in der Zeit von 14-14.45 Uhr statt.

4.3.2 Arbeitsgemeinschaften

Zu Beginn des Schuljahres können die Kinder ein bis drei AG-Angebote auswählen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in die verschiedenen Angebote ein- bis zweimal hinein zu schnuppern und sich dann anzumelden. Die AG-Teilnahme ist verpflichtend für ein Schulhalbjahr und kann nur in Absprache mit der Gruppenleitung beendet werden.

Den aktuellen AG-Plan erhalten die Kinder zu Beginn des Schuljahres. Außerdem ist er auf der Homepage (<http://www.egs-martin-luther.de/ogs/ag-angebote/>) veröffentlicht.

4.3.3 Ferienprogramm

Die OGS bietet auch eine Ferienbetreuung für die Kinder an. Das aktuelle Programm erhalten die Kinder rechtzeitig vor den Ferien mit der Möglichkeit, sich hierfür anzumelden. Auch ist das aktuelle Programm auf der eigenen Homepage der OGS zu finden.

- Sommerferien: 1.-3. Woche mit Ferienfahrt in der ersten Woche
- Herbstferien: 1. und 2. Woche
- Weihnachtsferien: Keine Betreuung
- Osterferien 1. Woche

4.4 Betreuung von 8.00-14.00 Uhr

Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben wir eine neue Betreuungsgruppe an unserer Schule. Hier können die Kinder nach Unterrichtschluss bis 14 Uhr zusammen spielen.

4.5 Frühstücksbetreuung von 7.30-8.00 Uhr

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es an unserer Schule eine Frühstücksbetreuung. Die Kinder werden von 7.30 bis 8.00 Uhr von Frau Deutsch betreut und essen gemeinsam gesundes Müsli.

4.6 Stundentafel, Stundenplan

Stundentafel für die Grundschule nach der neuen Ausbildungsordnung für die Grundschule (AO GS)

	Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die		
	Schuleingangsphase 1.Jahr: 21 - 22 2.Jahr: 22 - 23	Klasse 3 25-26	Klasse 4 26-27
davon Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht	12	14-15	15-16
Kunst, Musik	3 - 4	4	4
Englisch	2-(2.Hj)	2	2
Religionslehre	2	2	2
Sport	3	3	3

4.7 Pausenregelung

In unserer Schule wird gemeinsam gelebt, gelernt und gelacht. Ein wichtiger Bestandteil dieses Leitbildes ist die tägliche Bewegungszeit auf dem Schulhof.

Hofpause:

Es gibt täglich zwei Hofpausen (9.30-9.50 Uhr und 11.35-11.50 Uhr). Nach der Pause stellen sich die Kinder klassenweise auf und werden von ihrem Lehrer in die Klasse geführt. Dadurch wird verhindert, dass sich viele Kinder gleichzeitig durch die Türen drängen und durch die Flure rennen.

Freitags findet in der 1. großen Pause die „Pausendisco“ statt. Unter dem Vordach vor dem Eingang steht der Ghettablaster bereit und die Kinder der 4. Klasse übernehmen den Job des DJ's.

4.8 Friedvolles Miteinander

4.8.1 Schulregeln

Für ein friedliches und freundliches Miteinander im Schulalltag ist es sehr wichtig, dass sich alle Kinder an gewisse Regeln halten.

In der Lehrerkonferenz haben wir drei Hauptregeln beschlossen:

- | | |
|-----|--|
| 1.) | Ich höre auf die Erwachsenen |
| 2.) | Ich spreche freundlich mit anderen und beleidige oder beschimpfe niemanden. |
| 3.) | Ich trete, haue ... niemanden. |

Um dies umzusetzen, werden die Kinder immer wieder an die Regeln erinnert. In den dritten Klassen findet zusätzlich das „Coolness-Training“ statt. Außerdem haben einige Klassen den Klassenrat eingeführt und geschulte Viertklässler arbeiten, unter Anleitung von Herrn Bovermann, als Streitschlichter in den Pausen.

4.8.2 Umgang mit Regelverstößen

Um diese Regeln konsequent zu befolgen, haben wir folgende Maßnahmen überlegt und diese am pädagogischen Elternabend (25.02.2014) diskutiert und beschlossen:

- 1.) Beim ersten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder eine „**Gelbe Karte**“. Diese ist von den Eltern zu unterschreiben. Es handelt sich hierbei um eine Ermahnung.
- 2.) Beim zweiten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder die „**1. Rote Karte**“. Die Eltern werden schriftlich informiert und das Kind muss freitags in die Sozialstunde. D.h. Kinder, die durch das Missachten der Hauptregeln der Gemeinschaft schaden, müssen freitags in der 5. Stunde in die sogenannte „Sozialstunde“. Diese dauert 60 Minuten (11.50 – 12.50 Uhr). Zunächst wird mit Frau Berland über den Vorfall gesprochen und es wird überlegt, wie man sich besser verhalten kann. Dann muss das Kind hierüber etwas aufschreiben. Im Anschluss wird soziale Arbeit geleistet. Meistens werden Tische ab- oder Regale ausgewischt.
- 3.) Beim dritten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder die „**2. Rote Karte**“. Die Eltern werden schriftlich informiert und müssen zu einem Elterngespräch zu Frau Berland. Hier wird überlegt, welche Lösungen man gemeinsam finden kann. Zusätzlich muss das Kind freitags in die Sozialstunde.
- 4.) Sollte das Kind erneut gegen eine „Hauptregel“ verstoßen, erhält es die „**3. Rote Karte**“. Auch in diesem Fall muss es die Sozialstunde besuchen.
Zusätzlich findet zusammen mit Lehrern, Eltern, OGS-Mitarbeitern und der Schulleitung eine Klassenkonferenz statt. Diese kann über weitere Maßnahmen entscheiden.

4.9 Schulsozialarbeit

Seit März 2013 gibt es eine halbe Stelle Schulsozialarbeit an der Martin-Luther Schule. Sie ist eingerichtet worden über ein Projekt der Bundesregierung für den Bereich Bildung und Teilhabe (BuT).

Damit ist auch ein wichtiges Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit beschrieben, nämlich die Aufgabe der Beratung und Hilfestellung der Familien bei der Beantragung von Mitteln aus dem Bildung und Teilhabe Paket. Dieses umfasst die Unterstützung zum gemeinschaftlichen Mittagessen, weiterhin die Unterstützung bei der Beantragung von Hilfen zu Schulfahrten, zusätzliche Lernförderung, Schulbedarf, Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben und die der

Schulbeförderung. Alle Hilfesuchenden bekommen so Unterstützung bei der Beantragung von Mitteln aus dem BuT Paket.

Weiterhin hat die Schulsozialarbeit noch andere Aufgaben. Diese wären:

- Dasein für alle an der Schule tätigen Personen:

Ansprechpartner der Kinder. In den vielfältigen Dingen des täglichen Zusammenlebens entstehen unterschiedlichste Spannungen, die von den Kindern bewältigt werden sollen. Hier ist Schulsozialarbeit täglich und immer gefragt.

Ansprechpartner der Eltern. Ähnlich der Kinder haben auch Eltern immer wieder Fragen, Sorgen, Befürchtungen oder nur ein ungutes Gefühl. Schulsozialarbeit versucht auch hier immer wieder helfend einzugreifen, zu erklären und nach Lösungen zu suchen.

4.10 Krankmeldung

Bei Erkrankung eines Kindes sind folgende Punkte zu beachten:

- Anruf im Sekretariat (0211-8921729), möglichst vor Unterrichtsbeginn
- Oder: Nachricht im Mitteilungsheft eines Mitschülers

Besonders in Fällen ansteckender Krankheiten ist es erforderlich, den Grund des Schulversäumnisses bekannt zu geben.

Ab dem dritten Fehltag ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

4.11 Organisation Vertretungsunterricht

Oberstes Ziel unseres Vertretungskonzeptes ist es Unterrichtsausfall zu vermeiden. An der Martin-Luther-Schule fällt deshalb kein Unterricht ersatzlos aus (Freistunden). Im Krankheitsfall oder sonstiger Verhinderung einer Lehrkraft fangen wir den Unterricht durch andere Maßnahmen auf.

4.12 Regeln im Sportunterricht

Der Sport- und Schwimmunterricht unserer Schule steht unter dem Leitsatz:

Ich verhalte mich rücksichtsvoll,
damit den anderen und mir selber nichts passiert,
denn der Sport- und Schwimmunterricht soll allen Spaß machen.

Um dies zu gewährleisten, müssen vordefinierte Regeln eingehalten werden.

4.13 Klassenfahrten

Eintägige Veranstaltungen sehen wir als Tagesausflug an, so dass wir nur einen mehrtägigen Aufenthalt als Klassenfahrt definieren.

Eine solche Klassenfahrt mit mindestens einer Übernachtung im näheren Umfeld (z.B. Ratingen, Neuss...) wird im Laufe der zweiten Jahrgangsstufe veranstaltet.

Eine weitere Klassenfahrt findet zu Beginn des vierten Schuljahres (alternativ zum Ende des dritten Schuljahres) mit mindestens zwei Übernachtungen statt.

4.14 Elternsprechtage

Die Elternsprechtage geben den Eltern die Möglichkeit genaueres über die Entwicklung ihres Kindes zu erfahren.

Generell muss jedes Halbjahr ein Elternsprechtage stattfinden, an dem die Eltern mit den Lehrern ihres Kindes Kontakt aufnehmen können.

Zusätzlich können Eltern zu jeder Zeit einen Termin mit den Klassenlehrern vereinbaren, wenn sie meinen, dass ein Gespräch erforderlich sei.

Umgekehrt kann es auch vorkommen, dass Eltern zu einem Gespräch gebeten werden, wenn der Lehrer meint damit der Entwicklung des Kindes dienlich zu sein.

4.15 Besondere Feste im Jahresverlauf

Feste innerhalb des schulischen Jahres haben bei uns eine große Bedeutung. Hier können sich alle, Schüler, Eltern und Lehrer, in einer ungezwungenen Umgebung, in geselligem Rahmen, auf eine andere Art begegnen.

Damit werden das Verständnis und das Verhältnis aller zueinander gestärkt und gefestigt.

Ein weiterer Baustein in der Entwicklung hin zu einer besseren Schule.

4.15.1 Karneval

Selbstverständlich gehört das Feiern von Karneval in einer Düsseldorfer Grundschule dazu. Am Tag der Altweiberfastnacht kommen die Schüler und Lehrer verkleidet in die Schule. Nach einer langen Polonaise mit allen Schülern und Lehrern durch das Schulgebäude folgt ein gemeinsames Singen und Tanzen in der Turnhalle. Anschließend feiern alle Klassen im eigenen Klassenraum. Dort wird gespielt, getanzt, gesungen und man ist miteinander fröhlich.

4.15.2 Sommerfest

Eine weitere Veranstaltung stellt unser alle zwei Jahre stattfindendes Sommerfest dar.

In diesem Rahmen wird ein Musical aufgeführt, dass im Laufe des Schuljahres und innerhalb der Projektwoche erarbeitet wird.

Die Proben für das Musical beginnen bereits im Herbst mit einem Casting unter den Dritt- und Viertklässlern und anschließenden regelmäßigen Proben unter Leitung zweier Lehrer.

Diese Arbeit wird dann in der vor dem Sommerfest stattfindenden Projektwoche intensiviert. Die übrigen Schüler lernen in der Projektwoche u.a. die Lieder und bilden somit bei den Aufführungen den Chor. In weiteren Gruppen werden das Bühnenbild, die Requisiten und ein Teil der Kostüme unter Anleitung der Lehrer hergestellt. Ebenso beschäftigen sich die Kinder mit dem jeweiligen Thema des Musicals und setzen sich damit genauer auseinander.

4.15.3 Reformationsfest

Das Reformationsfest gehört aufgrund des Namensgebers unserer Schule zu einem festen Bestandteil unseres Schullebens. Begangen wird dieses Fest gemeinsam mit allen Kindern im Rahmen eines Schulgottesdienstes in der Bruderkirche. Einzelne Klassen beschäftigen

sich im Vorfeld mit Martin Luther und bringen gewonnene Erkenntnisse möglichst bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit ein.

4.15.4 St. Martin

Das Martinsfest gehört auch zu den fest verwurzelten Traditionen in der westlich-christlichen Kultur.

Auch wir feiern dieses Fest als Möglichkeit, christliche Werte, Tradition und Geselligkeit miteinander zu verbinden.

Die Laterne gehört selbstverständlich zu St. Martin, so dass im Unterricht jedes Kind seine eigene Laterne basteln kann.

Wir feiern das Fest auf unserem Schulhof, begleitet von einer Bläsergruppe. Es werden Weckmänner und Kinderpunsch angeboten, sowie ein Martinfeuer entfacht.

4.15.5 Nikolausmarkt

Das letzte Fest im Jahreszyklus ist der Nikolausmarkt.

Er beginnt mit einem gemeinsamen Singen auf dem Schulhof oder bei schlechtem Wetter im Eingangsbereich der Schule. Manchmal tragen Schüler, die ein Instrument spielen, weihnachtliche Lieder vor.

Anschließend bieten alle Klassen und die OGS verschiedenartige Bastelangebote zum Mitmachen an. Eine Cafeteria lädt bei Waffeln und weihnachtlichem Gebäck zum Verweilen ein.

5 Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen

5.1 Sprache (Lesen und Schreiben)

5.1.1 Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs

Im Lernbereich Sprache muss berücksichtigt werden, dass Kinder verschiedene Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs durchlaufen und dafür unterschiedlich viel Zeit benötigen.

Grob lassen sich vier Entwicklungsstufen unterscheiden, die je nach Entwicklungsmodell verschiedene Unterpunkte beinhalten.

Die Entwicklungsstufen sind nicht an eine jeweilige Altersstufe des Kindes gebunden, d.h. nicht alle Kinder, die sechs Jahre alt sind, befinden sich in der gleichen Entwicklungsstufe. Aufgrund der Heterogenität in den Klassen sind offene, differenzierende Unterrichtsangebote sehr wichtig.

Tinto- unser Lehrwerk

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Tinto“. Dieses Lehrwerk eignet sich unserer Meinung nach besonders gut für den Schriftspracherwerb. Für die Arbeit an unserer Schule steht den Erstklässlern das Erstlesebuch (Tinto grün) zur Verfügung. Im zweiten Jahrgang arbeiten die Schüler mit dem Basisbuch (Tinto blau) und dem Tinto-Arbeitsheft (Verbrauchsmaterial). Im dritten und vierten Schuljahr wird das Basisbuch genutzt. Der Arbeitsordner wird bei Bedarf ergänzend hinzugezogen (z.B. in der Wochenplanarbeit).

Darüber hinaus erhalten die Schüler bereits ab der ersten Klasse die sogenannten „Lies-Mal-Hefte“. Dies sind Lesehefte, die die Leseentwicklung der Schüler fördern und aufgrund verschiedener Niveaustufen den entsprechenden Lesestand berücksichtigen. Im ersten Schuljahr arbeitet

zudem jedes Kind in dem Selbstlernheft des Jandorf-Verlags zum Erlernen und Üben der Grundschrift. In zweiten bis vierten Schuljahr erhalten die Kinder das Selbstlernheft „Rechtschreiben 2“, „Rechtschreiben 3“ bzw. „Rechtschreiben 4“.

Den Lehrern stehen zusätzlich passende Kopiervorlagen zur Verfügung, die für die Schüler vervielfältigt werden. Alle Arbeitsmaterialien sind thematisch und hinsichtlich ihrer Lernziele aufeinander abgestimmt.

Der Anfangsunterricht in Sprache basiert im Wesentlichen auf folgenden Lernbausteinen:

- freies Schreiben von Anfang an mit Hilfe einer Anlauttabelle
- Heraushören der Lautbestandteile eines Wortes
- Unterscheidung der Schriftzeichen
- das automatisierte Schreiben der Grundschrift

Mit Hilfe des Buchstabenheftes (Selbstlernheft des Jandorf-Verlags) erlernen die Kinder nach und nach in drei sich immer wieder wiederholenden Arbeitsschritten die einzelnen Buchstaben:

- den Buchstaben aus einem Wort heraushören (akustische Diskriminierung)
- den Buchstaben optisch erkennen und von anderen Buchstaben unterscheiden (Zeichen unterscheiden)
- den Buchstaben automatisiert schreiben
- Wörter mit dem entsprechenden Buchstaben kennenlernen und schreiben und
- eigene Wörter mit dem Buchstaben malen oder auch schon schreiben

Bei der Erarbeitung der Buchstaben legt die Lehrkraft großen Wert auf den Erwerb der Methodenkompetenz hinsichtlich dieser Arbeitsschritte, sodass nach einiger Übungszeit individuelles Lernen möglich wird. So kann die Lehrkraft entscheiden, ob ihre Schüler nach eigenem Tempo und in eigener Reihenfolge das Buchstabenheft erarbeiten oder ob sie im klassischen Sinne gleichschrittig mit allen Kindern nach und nach in vorgegebener Reihenfolge die Buchstaben behandelt („Buchstabe der Woche“).

Neben diesem gezielten Erlernen der einzelnen Buchstaben erlernen die Kinder von Beginn an das freie Schreiben mit der Anlauttabelle. Durch vielfältige Hörübungen mit der Anlauttabelle sind die Kinder bereits nach kurzer Zeit in der Lage, lauttreue Wörter selbstständig aufzuschreiben, obwohl sie die Buchstaben im Einzelnen noch nicht anhand des Buchstabenheftes erlernt haben.

Im weiteren Verlauf des Schriftspracherwerbs gliedert sich der Sprachunterricht in die Bereiche Lesen, Texte verfassen, Sprache untersuchen und Rechtschreiben. Im Tinto- Werk für die Zweitklässler ist jedem dieser Bereiche ein kindgerechtes Symbol zugeordnet, sodass die Schülerinnen und Schüler beim Lernen eine klare Struktur vor Augen haben.

Bereits im Anfangsunterricht spielt das Lesen und Schreiben in Silben im Tinto-Werk eine große Rolle. Der Lehrer wird mit den Erstklässlern von Beginn an das Sprechen von Wörtern in Silben und das Klatschen und Schwingen von Silben üben. Auch beim Schreiben mit der Anlauttabelle wird großen Wert darauf gelegt, dass die Schüler zunächst das zu schreibende Wort in Silben gliedern und Silbe für Silbe verschriftlichen. Dem deutlichen Sprechen in Pilotsprache kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Dies erleichtert den Schülern, den Überblick beim Schreiben zu behalten.

5.1.2 Leseförderung an der Martin-Luther-Schule

1. Einleitung

Die Vermittlung der Lesekompetenz und die Förderung von Lesemotivation sind wichtige Bestandteile unserer Unterrichtsarbeit und ein Schwerpunkt unserer Schulprogrammarbeit.

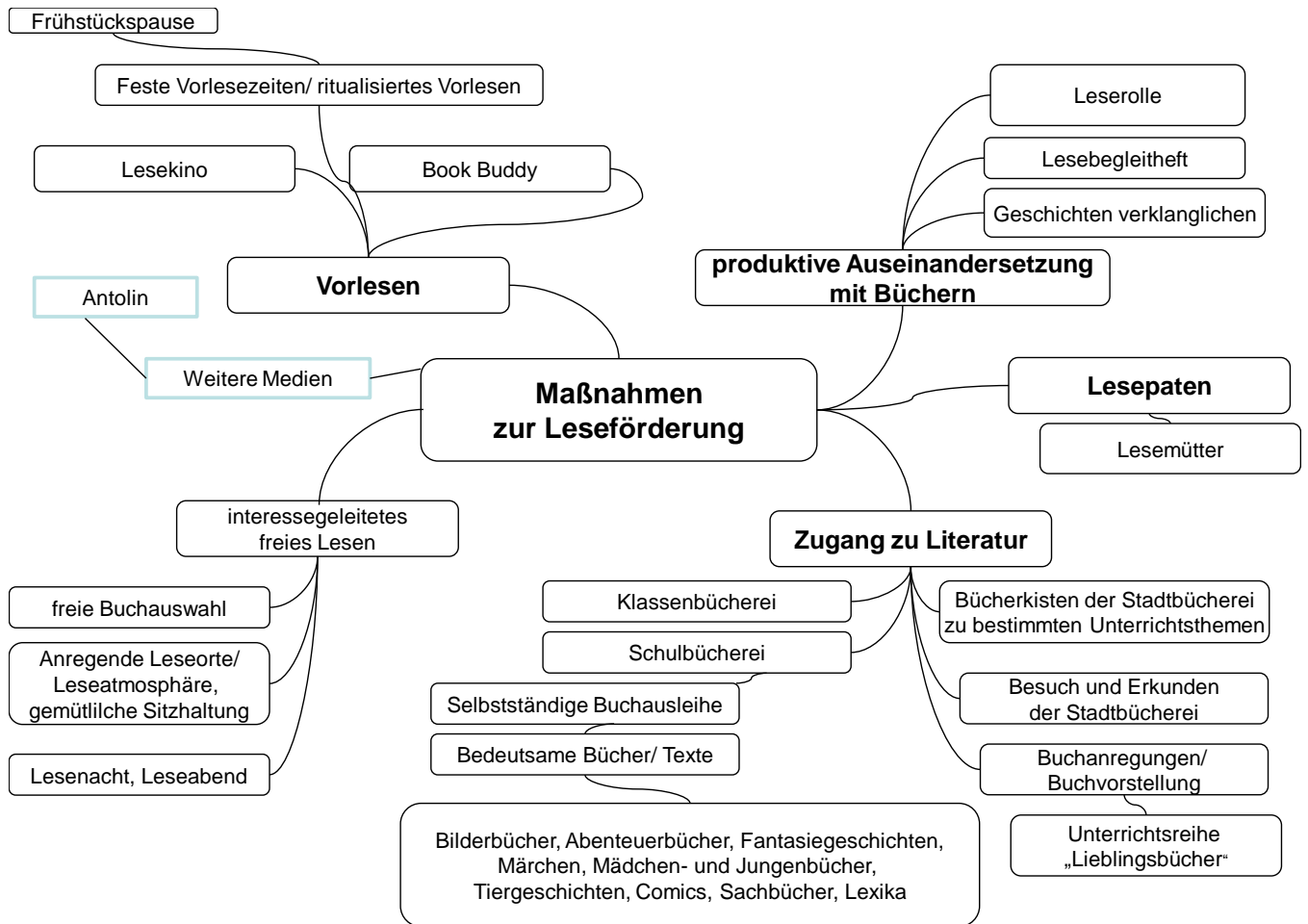
2. Ziele der Leseförderung

Vergleicht man das Lesen z.B. mit dem Fernsehen, ist es erst mal viel anstrengender. Deshalb brauchen Kinder Gründe, um diese mühevollere Handlung des Lesens durchführen zu wollen (vgl. Bartnitzky 2008: 159). Die Lesemotivation wirkt sich demnach in besonderem Maße auf die Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz aus. Erst wenn die Schüler einen positiven Bezug zum Lesen erhalten, besteht die Aussicht, dass sie auch in ihrer Freizeit lesen (vgl. Spinner 2009: 15). Die Kinder müssen also zunächst „als Leser gewonnen oder bestätigt werden“ (Haas 2007: 46).

An der Martin-Luther-Schule ist uns eine Lese- und Schreibkultur wichtig, die die Lesefreude der Kinder weckt und langfristig erhält.

3. Maßnahmen zur Leseförderung

Die folgende Darstellung zeigt, was in einzelnen Klassen bzw. in unserer Schule im Hinblick auf die Leseförderung bereits stattfindet:



Wir ermöglichen den Kindern den Zugang zu Literatur

Seit dem Schuljahr 2012/2013 hat unsere Schule eine neue Schulbücherei. Regelmäßige Büchereizeiten bieten allen Kindern die Möglichkeit zum Stöbern und zum Ausleihen der Bücher.

Zugang zu Büchern und Zeitschriften in den Klassenräumen.

Kontakt zur Stadtteilbibliothek in Bilk: Besuch der Bücherei und Ausleihen von Bücherkisten zu bestimmten Unterrichtsthemen.

Wir lesen den Kindern vor/ Wir motivieren die Kinder, vorzulesen

Projekt „Lesekino“: Unser Lesekino ist eine besondere Vorleseaktion der Lehrkräfte für die Kinder, an der die ganze Schule teilnimmt. Während einer Schulstunde wird allen Kindern der Martin-Luther-Schule von den Lehrern und unserem Schulsozialarbeiter vorgelesen. Mit Hilfe eines „Eintrittskartensystems“ dürfen sich die Kinder vorher aussuchen, welche Geschichte sie gerne hören möchten.

Feste Vorlesezeiten: Um dem Vorlesen seinen festen Platz im Unterrichtsalltag zu geben, bieten sich feste Vorlesezeiten, z.B. die Frühstückspause, an.

Projekt „Book buddy“: Unsere Kinder lesen im Kindergarten vor. An verschiedenen Tagen pro Woche besuchen jeweils zwei Kinder der dritten Klasse zusammen mit unserem Schulsozialarbeiter drei verschiedene Kindergärten im Stadtteil. Sie lesen dort für ca. 20 Minuten aus einem selbstgewählten Buch vor.

Wir arbeiten mit den Familien der Kinder zusammen

„Lesemütter“: Die Zusammenarbeit von der Schule und den Familien der Kinder ist sehr wichtig. Wöchentlich kommen engagierte Mütter und Väter für ein bis zwei Stunden in die Schule um mit einzelnen Kindern zu lesen. Viele Kinder genießen die ruhige Atmosphäre, in der sie in ihrem Tempo und mit Unterstützung lesen können.

„Büchereimütter“: Die Ausleihzeiten unserer Schulbücherei wird von einigen Müttern organisiert. Sie unterstützen die Kinder bei der Buchauswahl und regeln die Ausleihe mit dem Computerprogramm.

Wir berücksichtigen verschiedene Medien

Antolin: Unsere Schule ist bei dem Internetprogramm „Antolin“ registriert, sodass die Kinder zu Hause die Möglichkeit haben, über einen individuellen Zugang Punkte bei Antolin zu sammeln (www.antolin.de).

5.2 Mathematik

Das wesentliche Ziel des Mathematikunterrichts ist es nicht mehr ausschließlich, wie noch vor Jahrzehnten, möglichst gute Rechner auszubilden. Der Mathematikunterricht hat ebenso die Aufgabe, allgemeine Kompetenzen wie die Kreativität und Flexibilität in Problemsituationen, das Argumentieren, das Ordnen und Strukturieren von Umweltsituationen sowie die Sprachfähigkeit zu fördern. Wir setzen diesen Schwerpunkt um, indem wir vor allem den Spaß und die Neugier an der Mathematik wecken und erhalten möchten.

Unser in den zweiten bis vierten Klassen genutztes Lehrwerk „Das Zahlenbuch“, welches konzeptionell im Programm Mathe 2000 eingebunden ist, bietet diesbezüglich viele Anwendungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt des Werkes stehen die zentralen Inhalte der Arithmetik wie das Einspluseins, das Einmaleins, halbschriftliches Rechnen und die schriftlichen Rechenverfahren.

Durch verschiedenes Freiarbeitsmaterial in allen Klassen lernen die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich ihren Lernprozess zu steuern.

Wichtig ist uns ebenso ein produktiver Umgang mit Fehlern. Sie werden genutzt, um den individuellen Lernerfolg zu verbessern. In Anknüpfung an das soziale Lernen kann dies in einem Austausch mit anderen Kindern erfolgen. Ebenso hat sich an unserer Schule der methodische Einsatz von Mathekonferenzen bewährt. Die Schüler schulen so ihre Kompetenz mit anderen über Rechenwege und Probleme zu kommunizieren, diese zu begründen und andere Wege zu reflektieren. So werden nicht nur mathematische Inhalte, sondern auch die allgemeinen fächerübergreifenden Lernziele gesichert.

Dennoch haben wir uns entschieden, ab dem Schuljahr 2017/18 in den ersten Klassen mit dem Lehrwerk „Flex und Flo“ zu starten. Nach diesem Jahr soll es dann auch aufbauend in den weiteren Jahrgängen genutzt werden. Wir erhoffen

uns, dass die Kinder hiermit noch besser entsprechend ihrer Fähigkeiten lernen können.

An der Martin-Luther-Schule werden sowohl schwächere als auch stärkere Kinder im Fach Mathematik gefördert. Für Schüler mit Schwierigkeiten finden in den unteren Jahrgangsstufen wöchentlich Dyskalkulie-Stunden statt. Hier wird in Kleingruppen individuell gefördert. Mit Hilfe von Anschauungsmaterial und speziellen Übungsformen wird den Kindern ermöglicht, sich noch einmal intensiv mit den grundlegenden mathematischen Inhalten zu befassen. Die stärkeren Schüler hatten bis zum Schuljahr 2016/17 in der Mathe-Plus-AG die Gelegenheit, sich mit weiterführenden Problemstellungen auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung erfolgt ab dem Schuljahr 2017/18 im Rahmen eines Förderbandes für die zweiten bis vierten Klassen. Hier werden die Kinder der zwei Parallelklassen jeweils in drei Gruppen eingeteilt und entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert oder „gefordert“.

5.3 Englisch

Aufgaben und Ziele

Der Englischunterricht in den Klassen 1-4 muss demzufolge so strukturiert sein, dass er die individuelle Situation der Schüler berücksichtigt und Themen anspricht, die gleichermaßen interessant und bedeutsam für die unterschiedlichen Herkunfts- und Lebenssituationen sind.

Die stärkeren Kinder der dritten und vierten Klassen haben seit dem Schuljahr 2016/17 bzw. 2017/18 die Möglichkeit, an einer Englisch-Plus-AG teilzunehmen.

Bereiche und Schwerpunkte

Den Erfahrungsfeldern (z.B. Zu Hause hier und dort) werden bestimmte Erfahrungsbereiche (z.B. Me and my family; my friends) zugeordnet. Der Erwerb sprachlicher Mittel und das interkulturelle Lernen werden durch die konkreten Situationen und Themen aus diesen Erfahrungsfeldern gesteuert. Das gilt nicht nur für den Grundwortschatz und die Redemittel, sondern auch für die grundlegenden Strukturen und Formen der Grammatik. Grundlage ist das von unserer Schule genutzte Lehrwerk „Playway“, Ausgabe NRW, vom Klett Verlag. Die aus den Erfahrungsfeldern abgeleiteten Situationen und Themen können von den Lehrern individuell gewählt und so den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Kommunikation- sprachliches Handeln

Im Englischunterricht steht zunächst der mündliche Spracherwerb, d. h. der rezeptive und produktive Umgang mit Sprache im Vordergrund. Die Schüler erwerben Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, einfache englische Sprachmuster und -strukturen hörend zu verstehen und eigenständig in kleinen Dialogen anzuwenden.

Im Englischunterricht der 1. und 2. Klasse steht das spielerische Erlernen der Fremdsprache mit Hilfe der SMILE-METHODE im Vordergrund.

- S** paß an der Fremdsprache
- M** erkhilfe durch Musik, Bewegung, Rhythmus und Reim
- I** ntelligenzförderung
- L** ernen mit allen Sinnen
- E** inbindung der Themenbereiche in den Gesamtunterricht

Das Schriftbild und das Schreiben von Wörtern werden bereits in der Schuleingangsphase allmählich in den Lernprozess einbezogen, wobei besonders in dieser Altersstufe das unterschiedliche Leistungsvermögen (unterschiedliche Stadien des Alphabetisierungsprozesses) zu berücksichtigen ist.

Im Englischunterricht der Klassen 3 und 4 werden die Schüler in noch stärkerem Maße zum Sprechen in der Fremdsprache geführt. Durch Fokussierung auf Redeanlässe und ein erweitertes Übungsangebot an kommunikativen Redemitteln werden die Kinder systematisch angeleitet, sich zu den verschiedensten Themen zu äußern. Sie entwickeln eine zunehmend angemessene Aussprache, wobei authentischen Aussprachemodellen aus dem englischsprachigen Raum (DVD, CD...) eine wichtige Rolle zukommt.

Am Ende der Klasse 4 erreichen die Schüler insgesamt die Niveaustufe A1 *des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*.

5.4 Sachunterricht

Die Aufgabe des Sachunterrichts ist es, den Schülern Orientierungen und Hilfen zu geben zum Verständnis, zur Erschließung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit.

Der Sachunterricht umfasst folgende Bereiche:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum und Umwelt
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Bei der Erstellung des Arbeitsplanes Sachunterricht orientierte sich das Kollegium an den Themen des „Tinto-Lehrwerkes“, um fächerübergreifend arbeiten zu können.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 hat das Experimentieren im Unterricht einen größeren Stellenwert bekommen. Diese Experimente werden sowohl thematisch gebunden, als auch losgelöst vom Sachunterrichtsthema ausgewählt. Im ersten und zweiten Schuljahr werden die Kinder zunächst an das Thema „experimentieren“ herangeführt, indem die Lehrkraft regelmäßig Experimente vorführt.

Dem Prinzip des entdeckenden Lernens kommt im Sachunterricht unserer Schule eine besondere Bedeutung zu. Die Lehrer bereiten die sachunterrichtlichen Themen stets so auf, dass die Schüler selbstständig an den Unterrichtsinhalten arbeiten können und so die Grundlage geschaffen wird, sachunterrichtliche Phänomene selbst zu entdecken.

Verkehrserziehung

Das Thema Verkehrserziehung ist hier bewusst aus den Inhalten des Sachunterrichts ausgekoppelt, da diese an unserer Schule einen besonderen Stellenwert genießt.

Den Kindern soll von Anfang an ein Verkehrsbewusstsein vermittelt werden, dass ihnen hilft sich souverän und sicher im Verkehr zu verhalten.

Dazu wird den Kindern schon kurz nach ihrer Einschulung das Verkehrsumfeld der Schule gezeigt. Dazu gehören die möglichen Schulwege mit all ihren Gefahren wie Ampeln oder Zebrastreifen.

In einer weiteren Phase im zweiten Schuljahr wird das Thema Verkehr wieder aufgegriffen und den Kindern die Sicherheit auf und mit dem Fahrrad vermittelt. Im vierten Schuljahr steht die Radfahrausbildung für die Kinder an. Hier gibt es intensiveren theoretischen Unterricht, dessen Inhalte in einem Test abgefragt werden. Praktische Fahrübungen und das Üben von Verkehrssituationen im Straßenverkehr bereiten auf den praktischen Test vor. Sind Theorie und Praxis bewältigt, gibt es eine Plakette und eine Bescheinigung.

5.5 Religion

Der Religionsunterricht findet an unserer Schule im Klassenverband statt. Das Ziel des Religionsunterrichtes ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, über ihre eigene Lebensgestaltung nachzudenken und zu sprechen. Dies geschieht unter anderem durch die Arbeit mit Bibeltexten. Der Religionsunterricht soll mit Verstand und Herz vonstattengehen. Spannendes Erzählen von Geschichten, das Singen von Liedern, kleine Rollenspiele, Rätsel, kreatives Gestalten von Bildern und das Legen von Bodenbildern usw. stellen dabei eine vielfältige Palette der Methoden dar.

5.6 Sport

In der heutigen Zeit, in der immer mehr Kinder mit erheblichen motorischen Schwierigkeiten eingeschult werden, spielt Sport bei uns eine wichtige Rolle, um neben dem körperlichen Ausgleich auch die Motorik und den Wettkampfgeist des Kindes zu berücksichtigen.

So wird jeder Lehrer außerhalb des Sportunterrichts Pausen einlegen, in denen die Kinder sich bewegen und wieder neue Kraft tanken können.

Schwimmen bildet einen Schwerpunkt an der Martin-Luther-Schule. Das Konzept startet mit dem Eintritt in die Schule und setzt sich kontinuierlich bis zur Beendigung des dritten Schuljahres fort, dies erfolgt jeweils zweistündig die Woche und ist gestaffelt vom Lehrschwimmbecken bis hin zum Düsseldorfstrand Kettwigerstr. bzw. dem Bad in den Arkaden.

Zudem bildet der Sportunterricht in unserer Turnhalle, sowie auf der TUSA Sportanlage, einen festen Bestandteil im Gesamtkonzept. Er findet einmal in der Woche statt. In jeweils einem Halbjahr des ersten, dritten und vierten Schuljahres wird er dreistündig erteilt. Dabei wird der gemeinsamen Bewegung, Förderung der Koordination, soziales Miteinander, aber auch der Ausbau von sportlichen Fähigkeiten ein hoher Stellenwert gegeben. Seit dem Schuljahr 2012/13 erhalten die ersten und dritten Schuljahre jeweils alle zwei Wochen eine Stunde Judounterricht durch eine Judotrainerin.

Eislaufen findet im vierten Schuljahr statt und gipfelt in einem sportlichen Wettkampf, den Stadtmeisterschaften aller Düsseldorfer Grundschulen.

5.7 Kunst

Die Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler und ihr Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt.

Das Fach Kunst fördert die Bereitschaft der Kinder, sich selbstständig und kritisch mit Objekten und Bildarten der Alltagswelt, der Kunst, der Werbung, der Medien und allgemein mit ästhetischen Phänomenen auseinander zu setzen (siehe Lehrplan Kunst 2008).

5.8 Musik

Auch der Musikunterricht wird, wie schon der Kunstunterricht, in das gesamte Lehrkonzept aller Fächer mit eingebunden.

Der Hauptfokus liegt hier darin, die Freude an musikalischen Themen zu wecken und weiter zu entwickeln. Das geschieht durch das gemeinsame Singen von Liedern und das Erfinden eigener Liedtexte. Kleine Tänze werden mit den Kindern entwickelt und eingeübt. Bewegungslieder und Rhythmusübungen auch unter Verwendung der in Klassengröße vorhandene Boomwhackers finden regelmäßig statt und bereichern den Unterricht. Außerdem werden die Kinder mit dem Orff-Instrumentarium durch eigenes Ausprobieren vertraut gemacht.

Ergänzt wird der Musikunterricht durch die zweimal wöchentlich in allen Klassen stattfindende Singpause. Angeleitet werden die Schüler von der ausgebildeten Sängerin Frau Porodini. Neben Stimm- und Gehörbildung und rhythmischen Übungen erarbeitet sie mit den Kindern ein breites, internationales Liederrepertoire. Die erlernten Lieder werden gemeinsam mit anderen Düsseldorfer Schulen jährlich (meist im Juni) in einem Konzert in der Tonhalle aufgeführt.

5.9 Lehrerbild

Die Zeiten, in denen der Lehrer im Frontalunterricht mit allen Mitteln versucht hat, innerhalb eines Schuljahres die Lehrpläne zu erfüllen, gehören bei uns der Vergangenheit an.

Das Bild des Lehrers hat sich mehr in Richtung des Beobachters und Lernbegleiters entwickelt.

Er geht im Unterricht zu den Arbeitsgruppen oder zu den einzelnen Kindern, beobachtet sie und steht jederzeit bereit, Fragen zu beantworten oder erklärend einzugreifen. Durch offene Arbeitsformen (z.B. Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationenarbeit) ist es der Lehrkraft möglich, individuell zu fördern und den Kindern ein differenzierendes Arbeitsangebot zu machen, das den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler gerecht wird. Die Lehrkraft erstellt die Lehrinhalte so, dass sie individuell auf die Leistung und die Fähigkeiten jedes Schülers zugeschnitten sind.

5.10 Stationenlernen

Was ist Stationenlernen?

Das Stationenlernen gehört zu den offenen Unterrichtsformen und das selbstgesteuerte Lernen steht im Vordergrund. Die Lehrperson bereitet das Unterrichtsthema so auf, dass für die Schüler zu einem bestimmten Thema vielfältige Lernangebote und Lernmaterialien zur Verfügung stehen.

Hierbei macht nicht jeder das Gleiche. Über einen Zeitraum von einigen Wochen wählen die Kinder verschiedene Angebote aus dem vorbereiteten Thema (z. B. Frühling, Wasser, Kartoffel, Wald...) selbstständig aus und bearbeiten sie alleine, zu zweit oder in einer Kleingruppe. Die Lehrperson gibt Hilfestellungen, wo es nötig ist.

Im Rahmen des Stationenlernens gibt es die Möglichkeit, für jedes Lernangebot das Chefsystem einzuführen, bei dem es die Aufgabe des jeweiligen Schülers ist, den Mitschülern bei der Arbeit zu helfen (Erklären der Aufgabenstellung, kleinere Hilfen bei der Aufgabenbewältigung...) und die Ergebnisse gemeinsam mit ihnen zu kontrollieren.

Ziele des Stationenlernens:

Selbstständiges Lernen:

Diese Form des Unterrichts zielt darauf ab, dass jedes Kind Selbstständigkeit und eine Vielzahl organisatorischer und arbeitstechnischer Fertigkeiten entwickelt, d. h. das Lernen lernt.

Soziales Lernen:

Ein Teil der Lernangebote ist für Partnerarbeit und Gruppenarbeit geeignet.

Differenzierung:

Die Methode des Stationenlernens ermöglicht eine Leistungsdifferenzierung auf vielen Ebenen:

- durch die freie Wahl zwischen leichteren und schwereren Lernangeboten
- durch das Arbeiten in einem Lerntempo, welches das Kind selber bestimmen kann
- durch die Anzahl der bearbeiteten Lernangebote
- durch die Wahl zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Wann und wo findet das Stationenlernen in unserer Schule statt?

Der Sachunterricht kann das Lernen an Stationen erfolgen. Aber auch im Anfangsunterricht, in den Fächern Englisch oder Religion gibt es Themen, die sich für die Arbeit an Stationen gut eignen.

5.11 Projektwoche

An der Martin-Luther-Schule wird in regelmäßigen Abständen vor den Schulfesten eine Projektwoche geplant und durchgeführt. Die Kinder finden sich dazu entsprechend ihrer Interessen und Neigungen in einer Projektgruppe zusammen. Der Themenschwerpunkt wird im Vorfeld vom Kollegium und der Schulpflegschaft bestimmt. Die fertigen Ergebnisse finden dann ihr Podium der Präsentation beim Schulfest am Ende der Woche.

5.12 Differenzierung

Aufgrund der heterogenen Schülerschaft sowie einer vermehrten Anzahl von Seiteneinsteigern ist es für unsere Schule besonders wichtig, differenziert im Unterricht zu arbeiten. Realisiert wird dies in allen Jahrgangsstufen durch den Einsatz von individuellen Wochenplänen. Hier wird eine qualitative Differenzierung –der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben – sowie die quantitative Differenzierung vorgenommen. Auch bei der Hausaufgabenstellung wird dahingehend für alle Schüler differenziert.

Einen besonders hohen Stellenwert an unserer Schule hat dadurch, wie schon beschrieben, der unterstützende Einsatz von Freiarbeitsmaterialien sowie Werkstattarbeit im Unterricht.

5.13 Freiarbeit

Was ist Freiarbeit:

Bei der freien Arbeit dürfen Schüler frei wählen, mit welchen Materialien und mit welchem Partner sie arbeiten möchten. In jeder Klasse steht den Schülerinnen und Schülern jedes Jahrgangs hierfür ein breites Angebot von Materialien zur

Verfügung, wie z.B. Bücher, Lexika, Computer, Lernkarteien, Bilder als Schreibanlässe, Landkarten, Lernspiele usw.

Ziele der Freiarbeit:

Die Freiarbeit hat zum Ziel, das interessen geleitete, soziale und selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Wann und wo findet die Freiarbeit in unserer Schule statt?

Die Freiarbeit findet in der Regel flexibel am Ende von Unterrichtsblöcken statt. Schülerinnen und Schüler, die ihre Pflichtaufgaben beendet haben, können dann mit den Freiarbeitsmaterialien arbeiten. Es finden aber auch Unterrichtsstunden statt, die ausschließlich zur Freiarbeit zur Verfügung stehen.

5.14 Leistungskonzept

Verankerung der Leistungsbewertung

1. Schulgesetz §48
2. Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5 und §6
3. Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen

Notenstufen nach dem SchG §48

Bei der Bewertung werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt

sehr gut (1)	... wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
gut (2)	... wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
befriedigend (3)	... wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
ausreichend (4)	... wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
mangelhaft (5)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden.
ungenügend (6)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Leistungsbewertung nach AO-GS §5

- Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig.
- Schriftliche Arbeiten werden in Klasse 3 und 4 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben.
- In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.
- Die Lehrerin oder der Lehrer soll eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranführen.
- Übergang von Smileysystem zum Notensystem
- An der Martin-Luther-Schule wird als Vorbereitung die jeweils letzte Mathematik- bzw. Deutscharbeit im 2. Schuljahr benotet.

Zeugnisse nach AO-GS §6

- In der Schuleingangsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahrs, in den Klassen 3 und 4 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.
- Die Zeugnisse beschreiben in der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern; die Zeugnisse der Klasse 3 enthalten darüber hinaus Noten für die Fächer.
- Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten Noten für die Fächer.

Für die Leistungsbewertung gilt

1. Pädagogisches Leistungsprinzip
2. Fähigkeit zur positiven, realistischen Selbsteinschätzung
3. Kompetenzerwartungen unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung

Lehrplan NRW

Der Lehrplan NRW legt fest, welche Anforderungen in den einzelnen Fächern an die Kinder gestellt werden.

LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN EINZELNEN FÄCHERN

→ Details sind in der ausführlichen Version der Schulordnung enthalten

Deutsch

Zusammensetzung der Beurteilung

Sprachgebrauch: 40 %

Lesen: 30 %

Rechtschreiben: 30 %

Mathematik

Zusammensetzung der Beurteilung

Kopfrechnen: 10%
Mündliche Mitarbeit: 20%
Schriftliche Leistungen: 20%
Lernzielkontrollen: 50%

Sachunterricht

Zur Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht werden mündliche, schriftliche und praktische Leistungen herangezogen, die sowohl individuell als auch in Gruppenarbeiten entstehen können. Dabei werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anregungen, Lernfortschritte und soziale Kompetenzen berücksichtigt. Zudem fließen neben der Mitarbeit im Unterricht auch die den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen in die Leistungsbewertung ein.

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Leistungen: 30 %
Schriftliche Leistungen: 30 %
Fachspezifische Leistungen: 40 %

Evangelische Religion

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Mitarbeit: 60 %
Schriftliche Mitarbeit: 40 %

Musik

Zusammensetzung der Beurteilung

Praktische Leistungen: 70 %
Mündliche Leistungen: 20 %
Schriftliche Leistungen: 10 %

Sport

Allgemeines

- Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den pädagogischen Rahmenrichtlinien für den Schulsport und den Richtlinien für die Grundschule.
- Im Fokus steht die sportliche Leistung.
- Jedoch sind der jeweilige Entwicklungsstand, der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft besonders zu berücksichtigen.

- Außerdem sind bei der Sportausübung und Benotung gesundheitliche Beeinträchtigungen (z.B. Allergien) zu berücksichtigen.

Zusammensetzung der Beurteilung

Körperlich - sportliche Leistungsfähigkeit: 50%
Individueller Leistungszuwachs: 25%
Soziale Kompetenz: 25%

In Halbjahren, in denen Schwimmen oder Eislaufen erteilt wird, fließt diese Sportart jeweils mit 50 % in die Beurteilung mit ein.

Kunst

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst, deren Grundlage alle von den Schülern erbrachten Leistungen sind, orientiert sich an den in den Arbeitsplänen aufgeführten Kompetenzerwartungen.

Bei aller Leistungsbewertung sollte die Freude der Schüler am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck, die Freude, kreativ zu sein und das Bemühen hierum im Vordergrund stehen.

Somit werden als Leistung nicht nur Ergebnisse, sondern besonders auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. In Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind ebenfalls hinzuzuziehen. Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrollen werden im Fach Kunst nicht gestellt.

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Leistungen / Reflexion und Kommunikation über Kunst: 20%
Praktische Leistungen / Kunstproduktionen: 70%
Sonstige Leistungen: 10%

Englisch

Zusammensetzung der Beurteilung

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: 35 %
Sprechen: 25 %
Leseverstehen: 20 %
Schriftliche Leistung: 20 %

5.16 Medienkonzept

Die Kinder wachsen in einer von elektronischen Medien geprägten Umwelt auf, weshalb es eine wichtige Aufgabe der Grundschule ist, den Kindern den sachgerechten, verantwortungsvollen und selbstständigen Umgang mit diesen „neuen“ Medien zu vermitteln, also die Medienkompetenz der Schüler zu entwickeln.

Neben den traditionellen Medien sollen also auch die elektronischen Medien (PC, Internet) Gegenstand des Unterrichts sein. Dies kann seit dem Schuljahr 2015/16 durch die Nutzung von 11 schuleigenen I pads gut umgesetzt werden.

Im Unterricht muss sowohl das **Lernen über Medien**, als auch das **Lernen mit Medien** einen wichtigen Stellenwert haben.

5.18 **Außerschulische Lernorte mit Anschrift**

Der Unterricht findet nicht nur innerhalb sondern auch außerhalb der Schule statt. Die nachfolgend aufgeführten Lernorte außerhalb des Klassenzimmers werden immer wieder gerne für Unterrichtsgänge und Aktivitäten ausgewählt:

Aqua Zoo Düsseldorf
Kaiserswerther Straße
40474 Düsseldorf

Messe Düsseldorf
Stockumer Kirchstraße 61
40474 Düsseldorf

Bäckerei Hinkel
Hohe Straße 31
40213 Düsseldorf

Moscheegemeinde Neuss-Norf
Schellbergstr.25
41469 Neuss

Botanischer Garten
Universitätsstr. 1
40225 Düsseldorf

Museum Kunst Palast
Ehrenhof 4 -5
40479 Düsseldorf

Bruderkirche Düsseldorf
Johannes-Weyer-Str. 7
40225 Düsseldorf

Naturbühne Blauer See
Zum Blauen See 20
40878 Ratingen

Busschule- Projekt der Rheinbahn
Carl Cüppers Schulmuseum
Im Berg. Museum für Bergbau
Handwerk und Gewerbe
Kempener Str. 187
51467 Bergisch Gladbach
(Katterbach)

Schulgarten Räuscher Weg
Räuscher Weg
40221 Düsseldorf

Feuerwehr (Feuerwache I)
Hüttenstr. 68
40215 Düsseldorf

Stadtbücherei- Bilk
Düsseldorf Arcaden
Friedrichstraße 127
40200 Düsseldorf

Grünes Klassenzimmer/ Biogarten
Südpark
40591 Düsseldorf

Wald – Förster
Herr Schnurbusch
Zur Lindung 29
40489 Düsseldorf

Landtag Düsseldorf
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Wildpark Düsseldorf
Rennbahnstraße 60
40629 Düsseldorf

Max-Schule Düsseldorf (Histor.
Klassenzimmer)

Verkehrspuppenbühne
Düsseldorf-Heerdt

Wuppertaler Zoo

Citadellstraße 2b
40213 Düsseldorf

Hubertusallee 30
42117 Wuppertal

5.19 Interessante Internet-Links

<http://www.egs-martin-luther.de/>

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist unsere Schule im Internet. Der Internetauftritt informiert über das Schulleben, Termine, Aktionen und Projekte und die Kontaktdaten. Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert.

<http://www.schulen.duesseldorf.de/>

Eine Internetseite, von der man alles zu den Düsseldorfer Schulen erfahren kann. Hier sind alle Haupt-, Grund-, Förder- und Privatschulen sowie die Gymnasien und Gesamtschulen zu finden. Von hier kann man dann auch direkt zur Internetseite der jeweiligen Schule springen, soweit diese eine hat.

<http://www.zaubereinmaleins.de/>

Hier finden sich viele Materialien für fast alle Fächer der Grundschule und außerdem Vorlagen zur Unterrichts- und Klassenorganisation.

<http://www.mathemonsterchen.de/>

Auf dieser Seite finden sich Materialien zum Fach Mathematik.

<http://www.learn-line.nrw.de/>

Eine Seite gestaltet vom Landesinstitut für Schule/ Qualitätsagentur. Hier findet man alles rund um Schulbildung, Lehrpläne, Beschlüsse etc. Sehr empfehlenswert.

<http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/index.html>

Hier findet man alles was mit der Schulentwicklung, mit Gesetzen und Beschlüssen etc. zu tun hat. Eigentümer der Seite ist das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

<http://dict.leo.org/>

Ein hervorragendes Deutsch – Englisch - Deutsch Wörterbuch. Eine Hilfe für jedes Elternteil, dessen Kind Englisch lernt.

<http://www.uni-ulm.de/LiLL/senior-info-mobil/module/schule.htm>

Wer gerne auch über den deutschen Tellerrand hinweg in das europäische Ausland schaut, ist hier bestens aufgehoben. Man bekommt hier einen umfassenden Überblick in die Schul- und Bildungssysteme unserer europäischen Nachbarn.

<http://www.antolin.de/>

Auf dieser Seite können angemeldete Kinder Fragen zu gelesenen Büchern beantworten.

<http://www.blinde-kuh.de/>

Diese Seite enthält viele Sachinformationen für Kinder verständlich dargestellt.

6 Fördern und Fordern

6.1 Rechenschwäche

In Mathematik führt die Martin-Luther-Grundschule in Düsseldorf-Bilk bei Auffälligkeiten den Heidelberger Rechentest durch.

Wenn bei Schülern besondere Schwierigkeiten im mathematischen Bereich festgestellt werden oder wurden, erhält das Kind Förderunterricht in einer Kleingruppe innerhalb der jeweiligen Klassenstufe.

Im Förderunterricht wird versucht, den Lernschwierigkeiten zu begegnen und Lernlücken zu schließen. Der Förderunterricht findet während der Unterrichtszeit statt.

6.2 LRS Förderung

Die Martin-Luther-Grundschule in Düsseldorf-Bilk fördert seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben bzw. Rechtschreiben.

6.4 Förderband Mathematik

Seit dem Schuljahr 2017/18 werden die Kinder der zweiten bis vierten Klassen im Fach Mathematik im Rahmen eines Förderbandes gefördert oder „gefordert“. Dabei werden jeweils aus den Kindern der beiden Parallelklassen drei Lerngruppen zusammengestellt, die dann von drei Lehrkräften einmal die Woche entsprechend ihres Leistungsstandes unterrichtet werden. Hierbei können gezielt Lerndefizite aufgearbeitet, Gelerntes vertieft und neue weiterführende Aufgabenfelder entdeckt werden.

6.5 Mathe-Plus-AG (pausiert im Schuljahr 2017/18)

Die Mathe-Plus-AG ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die besonders an mathematischen Themen interessiert sind. Die AG findet einmal wöchentlich im Anschluss an den Unterricht statt und wird für die dritte und vierte Jahrgangsstufe angeboten. In einer kleinen Gruppe werden die Kinder herausgefordert, sich mit Mathematik über die üblichen Unterrichtsinhalte hinaus zu beschäftigen.

6.6 Englisch-Plus-AG

Die Englisch-Plus-AG richtet sich Schüler, die besonderes Interesse an der englischen Sprache zeigen und Leistungen auf den höheren Anforderungsbereichen (AB 2 bis 3) erbringen. Die AG wird für die dritte als auch vierte Jahrgangsstufe angeboten und findet einmal in der Woche statt.

7 Mitwirkung der Eltern und Förderung

7.1 Gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung

Das Schulmitwirkungsgesetz regelt das Recht der Eltern an der aktiven Mitwirkung am Schulleben.

Wir legen sehr viel Wert auf die Elternmitarbeit, daher sind wir dankbar, wenn Eltern sich engagieren wollen.

Schulpflegschaft

Aufgaben:

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Klassenpflegschaft

Alle Eltern, deren Kinder dieselbe Klasse besuchen, treffen sich in der Regel in jedem Halbjahr zur Klassenpflegschaftssitzung, um alle Angelegenheiten der Klasse zu beraten. Bei der ersten Klassenpflegschaftssitzung im Schuljahr wählen sie auch ihre beiden Vorsitzenden, die die Belange der Klasse innerhalb der Schule vertreten und mit beratender Stimme an den Teilkonferenzen teilnehmen.

Aufgaben:

Die Klassenpflegschaft ist an der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse beteiligt.

7.2 Freiwillige Mitwirkung

Auch wir versuchen durch unseren Einsatz, soweit wie möglich, das alltägliche Schulgeschäft mitzugestalten. Dabei ist uns ein offenes und freundliches Miteinander zum Wohle der Kinder und des Schulalltages wichtig. Das fängt an bei der Planung der Terminliste für die Brückentage, das Sommerfest, den Tag der offenen Tür, die Martinsfeier, den Nikolausmarkt, den Trödelmarkt etc. bis hin zu der Organisation vieler Veranstaltungen und endet beispielsweise bei der Evaluation des Schulprogramms sowie der Planung und Umsetzung der OGS.

Eltern, Schüler und Lehrer können neben diesen Dingen gerade auch auf der politischen Ebene einiges bewegen. So konnte erreicht werden, dass unser Lehrschwimmbad, im renovierten Zustand, seinen Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Dass wir mit den Eltern weit über den gesetzlichen Rahmen zusammenarbeiten, zeigen jetzt schon einige Gebiete, in denen uns Eltern in der schulischen Arbeit unterstützen.

Leseeltern

Um den Kindern eine optimale, individuelle Förderung bieten zu können, wurde ein Konzept entwickelt, in denen die Kinder einzeln beim Lesen gefördert werden.

Hier stehen uns Eltern zur Seite, die uns regelmäßig während des Unterrichts besuchen. Sie ziehen sich, nach Absprache mit dem Lehrer, mit einem einzelnen Schüler zurück und üben mit diesem das Lesen.

Die Eltern arbeiten dabei sehr eng mit den Lehrern zusammen, die den Eltern eine fachliche Vorbereitung bieten. Im Gegenzug wird genau erfragt, wie sich jeder Einzelne weiterentwickelt.

Begleitung bei Ausflügen

Wir versuchen den Unterrichtsstoff durch den Besuch außerschulischer Lernorte interessanter und begreifbarer zu gestalten.

Auch hier stehen uns Eltern immer wieder zur Verfügung, die uns nicht nur als Aufsichtsperson begleiten, sondern immer öfter auch als pädagogische Hilfe zur Seite stehen.

Schülerbücherei

Hier übernimmt seit Jahren eine aktive Elterngruppe von 6 bis 8 Eltern die Organisation und Ausgabe der Bücher der Schülerbücherei für die Kinder. An einem Vormittag wöchentlich hat jedes Kind die Möglichkeit sich Bücher aus der sehr aktuellen Kinderbücherei auszuleihen.

Schulgarten

Eine aktive Elterngruppe hat über mehrere Samstagstermine ein kleines Stück „Wildnis“ neben der Schule zu einem „Schulgarten“ umgebaut. Der Schulgarten kann von den Klassen, aber auch von den Kindern im OGS Bereich genutzt werden.

Elterncafé

Einmal monatlich treffen sich interessierte Eltern zu Kaffee und Plätzchen und klönen in einer Klasse.

Projektunterstützung

Neben der Vertiefung des Stoffes durch Besuche externer Lernorte, werden bei uns immer öfter fachübergreifende Projekte in den Vordergrund treten. Hier gehen uns die Eltern regelmäßig zur Hand. Sie stehen den Kindern für Fragen bereit oder lenken und koordinieren einzelne Projektaufgaben.

Organisation und Abwicklung von Festen

Im Laufe des Jahres finden einige Feste und Veranstaltungen statt. Diese wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Eltern gar nicht zu realisieren. Das geht weit über das Leiten und Betreuen eines Spielestandes hinaus. Dazu gehören große Teile der Gesamtorganisation, der Suche von Sponsoren, den Einkauf von Waren und so weiter.

7.3 Förderverein

Der Förderverein ist auf Initiative von Eltern gegründet worden. Er existiert seit nunmehr über zehn Jahren und ist ein Verbund aus Eltern, Lehrern, Freunden und Förderern unserer Schule. Es wird angestrebt, dass alle Lehrer und Eltern unserer Schule Mitglied in unserem Förderverein werden, da die finanziellen Mittel in erster Linie durch Mitgliedsbeiträge gebildet werden.

Spenden und die Erlöse vom Nikolausmarkt und Schulfest sorgen für zusätzliche Einkünfte.

Das Geld soll dann so angelegt werden, um unseren Kindern möglichst gute Rahmenbedingungen in ihrer Grundschulzeit zu geben.

Das geht über Bastelmaterialien, Spielgegenstände für die Pause bis hin zur Vorfinanzierung von Festen.

Hier hat uns der Verein schon viele Wünsche erfüllen können, die aus öffentlichen Mitteln nicht hätten bestritten werden können.